Grußwort zur Verleihung des

Adam-Mickiewicz-Preises 2008

Michael Zenner

Beauftragter für Kommunikation des Auswärtigen Amtes

Weimar, 29. August 2008

Sehr geehrter HerrOberbürgermeister Wolf, ich danke herzlich für die Einladung,

Herr Minister Zeh, Herr Botschafter Prawda, Herr d’Houssonville, Herr Polenz,

sehr geehrter Herr Professor Standke,

hoch verehrte Preisträger,

sehr geehrte Damen und Herren.

Bundesaußenminister Dr. Steinmeier bedauert es, heute bei der Preisverleihung nicht dabei sein zu können und hat mich gebeten, Ihnen seine herzlichen Wünsche zu übermitteln.

Der Adam-Mickiewicz-Preis symbolisiert in herausragender Weise die besonderen Beziehungen zwischen unseren drei Ländern. Durch ihn geehrte Persönlichkeiten stehen für eine Vielzahl engagierter Menschen, die sich für Verständigung und enge Zusammenarbeit von Deutschland, Polen und Frankreich einsetzen.

Das Weimarer Dreieck und die trilateralen Beziehungen zwischen Deutschland, Polen und Frankreich sind einzig in Europa. Die Versöhnung Deutschlands mit seinen Nachbarn wird damit exemplarisch deutlich. Gleichzeitig ist dieser Prozess in Europa eingebettet. Im kommenden Jahr jähren sich zum 20. Mal der Fall der Mauer und des Eisernen Vorhangs. Europa ist wieder vereinigt worden.

Als Mitglieder der Europäischen Union kommt gerade auf unsere Länder eine wichtige Rolle zu, um Europa im Interesse der Menschen weiter voran zu bringen. Gemeinsam müssen wir mit unseren Partnern Europa bewegen.

Regierungen können uns jedoch nur einen Rahmen bieten. Die Zivilgesellschaft, die Parlamente, die Kultur, die Wissenschaft, die Wirtschaft müssen die Beziehungen mit Leben füllen. Persönlichen Kontakten kommt hier eine wesentliche Rolle zu.

Zentral für uns alle war und ist das Verständnis für den anderen weiter zu entwickeln und Bindungen nachhaltig zu festigen.

Lassen Sie mich nur einige Beispiele der bereits sehr engen Zusammenarbeit in der Zivilgesellschaft nennen:

Städtepartnerschaften, Schüler- und Studentenaustausch, eine enge Kooperation im Bildungsbereich und im kulturellen Leben zeugen von dieser Intensität.

Unsere Jugendwerke spielen hier eine zentrale Rolle bei der Begegnung von jungen Polen, Franzosen und Deutschen. 2005/2006 gab es 10.000 Einzelprojekte und ich bin sicher, es sind nicht alle gezählt worden.

Insbesondere diese Begegnung von jungen Leuten ist wichtig, um sich gegenseitig zu verstehen, Vorurteile abzubauen und gemeinsam in die Zukunft zu schauen.

Der Adam-Mickiewicz-Preis hat in diesem Zusammenhang eine ganz besondere Bedeutung. Er ist beispielhaft für unser Streben nach der Einheit Europas. Wir sind hier in Weimar an einer historischen Stätte. Goethe und Mickiewicz waren beide in Ihrem Jahrhundert moderne, vorausschauende Visionäre. Sie waren Europäer und Humanisten im eigentlichen Sinne des Wortes. Sie stehen für die Werte und Inhalte die wir in Europa und als Europäer in der Welt vertreten.

Adam Mickiewicz beschäftigte sich schon im 19. Jahrhundert mit den inspirierenden Gedanken eines europäischen Zusammenschlusses. Seine Gedanken sollten für uns Anregung und Verpflichtung sein.

Ohne den Worten des Laudators vorzugreifen, freue ich mich ganz besonders, dass Sie, Herr Professor Bartoszewski, Sie Herr Professor Vaillant und Sie Herr Professor von Thadden in diesem Jahr für diese Auszeichnung nominiert wurden. Sie stehen für den

Versöhnungsprozess unserer drei Staaten und Gesellschaften und für unsere gemeinsame Zukunft und unsere Werte.